

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Organic Agricultural Systems and Agroecology**

**Gastuniversität: SLU (Swedish University of Agricultural Science) in Uppsala**

**Studienjahr: 2024/25**

**Aufenthaltsdauer: von 20.01.2025 bis 08.06.2025**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

Nach meinem 5-monatigen Erasmus-Aufenthalt in Uppsala blicke ich auf eine sehr schöne und bereichernde Zeit zurück!

## 1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Im Vergleich zu Wien fand ich es sehr schön, einmal für längere Zeit in einer kleineren Stadt zu leben. Alles ist zu Fuß gut erreichbar – ganz gleich ob Innenstadt oder Stadtwald. Nur der Unicampus liegt etwas außerhalb der Stadt, mit dem Rad aber innerhalb von 20-30 Minuten gut zu erreichen. Ansonsten gibt es auch recht gute Busverbindungen, um nicht nur zur Uni zu gelangen, sondern auch beispielsweise zu einem der zahlreichen Seen nahe Uppsalas, Sigtuna, der „ältesten“ Stadt Schwedens oder Öregrund, ein wirklich süßes Fischerdorf an der Ostküste Schwedens. Und falls einen doch die Lust auf Großstadt überkommt, ist man innerhalb einer Stunde mit dem Zug in Stockholm.

Uppsala ist eine sehr ruhige Stadt, es gibt viele nette Kaffeehäuser, zahlreiche Möglichkeiten, um zu lernen wie etwa die Carolina Bibliothek, Blasenhus oder die Stadsbibliothek. Viele naturnahe Elemente wie der Fluss, der durch die Stadt fließt und zahlreiche Bäume haben mich in der Stadt sehr wohl fühlen lassen.

Auch die Menschen waren immer sehr freundlich und die Kommunikation auf Englisch hat sehr gut funktioniert.

## 2. Unterkunft und Kosten

Es war möglich, eine Wunschunterkunft bei der Bewerbung an der Uni anzugeben. Obwohl ich hierfür das Studierendenwohnheim Rackarbergsgatan nicht angegeben habe, bin ich sehr froh, dort gelandet zu sein! Also kann ich unbedingt empfehlen, bei der Bewerbung anzugeben, in Rackarbergsgatan wohnen zu wollen!

Dort lebt man in 5er-WGs (inkl. eigenem WC) mit Gemeinschaftsbad und Gemeinschaftsküche. Man ist in 15 Minuten zu Fuß im Stadtzentrum, in 15 Minuten zu Fuß im Stadtpark und in 20-30 Minuten mit dem Rad am Unicampus. In unserem Gebäude (Rackarbergsgatan 20) waren nur Internationals untergebracht, alle auch an der SLU, was einfach toll war, da wir alle gleichzeitig an- und abgereist sind und viele Kurse gemeinsam hatten. Wir hatten eine wirklich gute Gemeinschaft im Studierendenheim, worüber ich wirklich sehr dankbar bin!

Wohnkosten waren vergleichbar mit Wien – ich zahlte für mein Zimmer im Studierendenwohnheim ca. 470€. Lebensmittel und v.a. Alkohol waren hingegen deutlich teurer im Vergleich zu Österreich. Auch die Preise in Restaurants waren deutlich teurer als in Österreich, die Preise für die öffentlichen Verkehrsmittel hingegen waren vergleichbar mit Österreich. Gratis auszuborgen hingegen war Outdoor-Equipment bei Fritidsbanken (davon gibt es zwei Standorte in Uppsala), was ich wirklich super fand! Dort haben wir uns beispielsweise Eislaufschuhe, Langlaufski und Langlaufschuhe, Isomatten, Zelte etc. für zwei Wochen gratis ausborgen können!

### 3. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

Gemeinsam mit drei anderen Studentinnen der BOKU sind wir mit dem Zug von Wien nach Uppsala angereist. Dies hat sehr gut und reibungslos funktioniert! Wir sind in der Früh in Wien gestartet und direkt nach Berlin gefahren. In Berlin hatten wir etwa vier Stunden Umstiegszeit und sind dann mit dem Nachtzug von Berlin direkt nach Stockholm gefahren. Von Stockholm fährt regelmäßig der Zug nach Uppsala.

Auch bei der Rückreise verlief alles wunderbar, obwohl sich diese etwas anstrengender gestaltete. Da wir, eine Gruppe an Erasmus-Studierenden, Midsommar noch an einem See in der Nähe von Karlstad gefeiert haben, sind wir von dort aus heimgefahren. Dafür haben wir uns ein Interrail-Ticket besorgt, somit waren wir flexibler, falls wir einen Zug oder Bus verpasst hätten (was zum Glück nicht passiert ist). Leider gab es am Tag unserer Rückreise ziemlich viel Schienenersatzverkehr, weshalb wir sehr oft umsteigen mussten – wir sind über Göteborg, Malmö, Kopenhagen und Hamburg über Nacht wieder zurück nach Wien gefahren.

### 4. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Es war nicht notwendig, ein Visum zu besorgen und eine zusätzliche Versicherung habe ich auch nicht gebraucht.

### 5. Beschreibung der Gastuniversität/Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)/„Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Der Unicampus liegt etwas außerhalb im Süden Uppsalas und ist vom Stadtzentrum mit dem Rad ca. 25 Minuten entfernt. Die Lage ist recht idyllisch – der Campus ist umgeben von Wiesen, Feldern und Wäldern.

Am Campus findet man überall Mikrowellen, in denen man sein mitgebrachtes Essen aufwärmen kann. Aber auch die Mensa ist sehr zu empfehlen – es gibt immer ein Buffet mit tollen vegetarischen Optionen zu relativ humanen Preisen (ca. 8€ für Studierende). Ich habe insgesamt drei Kurse an der SLU belegt: „Plant Biology for Breeding and Protection“, „Sustainable Plant Production – From Molecular to Field Scale“ und „Bees, Apiculture and Pollination“. Diese Kurse haben jeweils entweder 15 oder 7,5 ECTS und die Leistungserbringung ist meist auf verschiedene Säulen aufgeteilt wie etwa Report, Präsentationen oder Prüfungen. Die Beurteilung und Benotung war sehr kulant und entspannt, so habe ich bei allen drei Kursen mit einer 5, also der bestmöglichen Note in Schweden, abgeschlossen.

Im Allgemeinen waren meine Erwartungen an die Uni jedoch höher und konnten nicht ganz erfüllt werden. Ich hätte mir mehr Übungen/Praxis und auch Exkursionen erhofft. Den Kurs „Plant Biology for Breeding and Protection“ fand ich tatsächlich leider sehr unstrukturiert – es hatte den Anschein, dass sich Vortragende untereinander nicht abgesprochen hatten und sich daher Inhalte einiger Lehrveranstaltungen mehrmals wiederholten.

Was sowohl für den Kurs „Plant Biology for Breeding and Protection“ als auch für den Kurs „Sustainable Plant Production – From Molecular to Field Scale“ zu erwähnen wäre,

ist, dass beide Kurse zeitgleich auch am anderen Unicampus in Alnarp abgehalten wurden – die Vortragenden waren also entweder in Alnarp oder in Uppsala – somit war immer ein Campus bloß online zugeschaltet. Für den Kurs „Plant Biology for Breeding and Protection“ war der Großteil der Vortragenden in Alnarp vor Ort, somit hatte ich leider hauptsächlich online Vorlesungen. Für den Kurs „Sustainable Plant Production – From Molecular to Field Scale“ war es zum Glück umgekehrt. Dieser Kurs war im Allgemeinen auch besser strukturiert und hat mir grundsätzlich ganz gut gefallen. Den Kurs „Bees, Apiculture and Pollination“ habe ich zusätzlich aus Interesse belegt – hierbei hat es mir sehr gut gefallen, dass wir viel mit den Bienenstöcken am Unicampus gearbeitet, auch Honig geschleudert und Wildbienen beziehungsweise Hummeln identifiziert haben.

Grundsätzlich hätte ich mir erwartet, mehr Zeit in die Uni reinstecken zu müssen, tatsächlich habe ich das Erasmus-Semester aber als sehr entspannt empfunden und alle Kurse sehr gut abgeschlossen.

Eine Sache, die mir aber am Unileben sehr gut gefallen hat, war, dass man in jedem Kurs in eine Art Klasse eingeteilt wurde – wir waren also pro Kurs immer um die 20 bis 30 Studierende, jeden Tag gemeinsam, vermutlich vergleichbar mit dem System einer Fachhochschule. So ist es aber deutlich leichter, mit anderen Studierenden in Kontakt zu treten, was ein sehr nettes Miteinander und Gemeinschaftsgefühl geschaffen hat!

## 6. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Beim sogenannten Ulls Hus befindet sich das Service Center für Studierende – hier haben wir uns zu Beginn gemeldet und unsere Studierendenkarten bekommen. In der ersten Woche fanden auch Kennenlernveranstaltungen für alle Erasmus-Studierende statt.

## 7. Tipps & Resümee

Nations:

Über die sogenannte Nations spielt sich so ziemlich das gesamte Studierendenleben ab. Insgesamt gibt es 13 verschiedene Nations, wobei es im Grunde gleich ist, welcher Nation man Teil ist, Hauptsache man ist Mitglied irgendeiner Nation. Die Mitgliedschaft kostet pro Semester etwa 30€.

Nations bieten beispielsweise günstige Mittagessen an, ebenso wie Kaffee, Lernräume und Parties. Außerdem gibt es auch einiges an Sportangebot über die Nations wie beispielsweise Yoga, Hockey, Laufen, Intervalltraining.

Ich war Mitglied bei der Värmlands-Nation, da dann der Eintritt für die Parties jeden Freitag gratis war, habe aber bei vielen Veranstaltungen und Aktivitäten der Kalmar-Nation teilgenommen: Gasques (formelle Abendessen – ein Must-Do in Uppsala), Malnachmittage, Yoga, Hockey etc.

Weitere Tipps für die Zeit in Schweden:

In Uppsala und Umgebung:

- Übernachten auf diversen Hütten in Naturreservaten (z.B. Lunsentorpet)
- Sauna, Eisbaden und Eislaufen im Naturreservat Fjällnora

- Baden am Ekholmen
- Langlaufen in Sunnersta (Lauglauf- und Eislauf- sowie Campingequipment kann man sich gratis bei Fritidsbanken für zwei Wochen ausborgen)
- Ausflüge nach Öregrund, Sigtuna oder natürlich Stockholm
- Naturreservat Håga
- Stadtskogen (Stadtwald)

In Skandinavien:

- mit dem Nachtzug nach Lappland (Arbisko und Narvik) um den Winter (Eisklettern, Schneeschuhwandern, Schifahren etc) und Polarlichter dort zu erleben
- mit der Fähre von Stockholm nach Finnland (Turku, Helsinki) und von Helsinki mit der Fähre Tagesausflug nach Tallinn
- mit der Fähre von Stockholm nach Gotland
- mit dem Zug nach Oslo und weiter nach Bergen